

hirsutum versteckt zugleich mit *Saxifraga caesia*; folglich stehen hier drei kalkholde Pflanzen beisammen und alle drei wanderten in meine Büchse. Während dem fing der Himmel an ein freundlicheres Gesicht zu machen, er wurde blau, die Sonne Meister und wir bekamen einen schönen Tag, der mir gestattete meinen Geschäften über den Albula obliegen zu können. *Crepis alpestris* war rar, häufig dagegen *Ophrys alpina*. Oberhalb der Alphütten setzte ich über auf das rechte Ufer des Bachs und stieg den von der grossen Terrasse herabsürtzenden Wässerchen zu, um heute in möglichst grosser Zahl *Carex Vahlü* zu sammeln. In den schönsten Exemplaren blühte am Berg hin *Hieracium alpinum*, auf Felsblöcken stand *Hieracium Schraderi*; im Gras *Pedicularis incarnata* zwischen *Rhododendron ferrugineum*, *Saussurea alpina*. Unter solcher Begleitung kam ich bei den Wässern an und an ihnen aufwärts steigend war *Carex Vahlü* bald so gütig meine Wünsche zu berücksichtigen, ich fand ihn in seinem besten Lebensalter und zahlreich genug für mich. Oben auf der nassen Terrasse fing *Willemetia apargioides* zu blühen an; hingegen *Hieracium incisum* Hpp. und *Crepis hyoseridifolia* und *Jacquinii* auf den Kalkköfen blühten noch nicht. Nachmittags 3 Uhr traf ich in Bergün ein und verbrauchte den Rest des Tages zum Einlegen.

(Schluss folgt.)

Correspondenz.

Münchengerätz, 10. Oktober 1869.

In Beziehung zu Dr. Ascherson's Bericht im letzten Hefte dieser Zeitschrift muss ich bemerken, dass es mir recht leid war, dass ich mit Dr. Ascherson und Hieronymus keinen Ausflug machen konnte, ich war seit 11. Juli bis 20. Aug. ganz allein im Geschäfte. Was die *Carex Bueckii* Wimmer beim Hauptm. Hippeli in Weisswasser anbelangt, so verhält sich die Sache folgendermassen: Ich habe in den Jahren 1840—45 eine grosse Collection von *Carices* aus meiner Umgebung zusammengebracht und selbe dem Vater Opiz zur Determination zugesendet. Darunter waren viele Formen von *C. acuta* L., und Hippelli erhielt auch davon, da er mein Zögling ist. Unter *C. acuta* fand Dr. Ascherson die *C. Bueckii*. Wegen des Standortes von *Ligularia sibirica* bei Reczkov habe ich mich schon viel geärgert. Herr Forstmeister Frenzl bedauerte es, nicht geahndet zu haben, dass wenn er auf dieser Sumpfwiese alle Erlengruppen entferne, daher auch die *Ligularia* verschwinde, denn sie war nur um die Erlen herum in ihrem Schatten, nie an sonnigen Stellen. Doch mit der Bahn bis Hirschberg ist nicht so weit, wo sie genug vorhanden ist. Ob jedoch die junge *Ligularia* auf lichten Stellen, selbst wenn diese Stellen bei

der Heumat geschont werden, wird wieder zur Blüthe gelangen, ist auf Jahre in Frage gestellt.
W. J. Sekera.

Brünn, den 14. Oktober 1869.

Calla palustris L., diese im mittleren und südlichen Europa so seltene Pflanze wurde innerhalb der Grenzen Mährens von Rohrer 1835 bei Znaim, von Schlosser 1843 bei Telsch und Solanetz in den Karpaten angegeben ohne Bezeichnung eines Gewährsmannes. Alle diese Angaben bestätigten sich nicht, wie spätere genauere Untersuchungen ergaben oder beruhen mindestens auf Verwechslung mit *Arum*, so dass ihr Vorkommen in Mähren bis in die Neuzeit höchst zweifelhaft war. Bei meinem zweiten Besuche der mährischen Beskiden im August des Jahres 1865 fand ich zu meiner grossen Freude diese höchst interessante Pflanze ziemlich häufig auf den Sphagnum-Polstern der tiefen Sümpfe des Huti-Moores am südöstlichen Fusse des 4000' hohen Smrk in der Nähe von Althammer bei Friedland in Mähren. Im August dieses Jahres wurde in Folge meiner Anregung von Fz. Kleinpeter ein zweiter Standort von *Calla palustris* entdeckt, und zwar in den moorigen Wiesen an den Ondrzenitzta bei Cze-ladna, mehrere Stunden weit von dem ersteren Standorte entfernt. Die Belegstücke hiervon sind dem Herbarium des naturforschenden Vereines in Brünn einverleibt worden. Schliesslich theile ich Ihnen noch mit, dass *Elodea canadensis* vom Apotheker Hr. Spatier in Jägerndorf aus dem Breslauer botanischen Garten an den naturforschenden Verein in Brünn Ende Juli dieses Jahres in wenigen Bruchstücken eingesendet und von mir in einem grossen Glasgefässe eingesetzt, seit Mitte August lustig gedeiht und bis zur Länge von 2 $\frac{1}{2}$ Schuh herangewachsen ist.

Alex. Makowsky, k. k. Professor.

Langenlois in Nieder-Oester., den 16. Oktober 1869.

In dem grossen Weingebiete, dass sich von Krems über Langenlois, Zöbnig, Schönberg, Kommern nach Strass und Hadersdorf hinzieht, hat die Weinlese fast an allen Orten zugleich, am 11. Oktober begonnen und wurde, vom schönsten Wetter begünstigt, binnen 8 Tagen zum grössten Theile vollführt. Die herrliche Witterung des ganzen Monates September, so wie die zwei ersten Wochen des Oktobers förderten die Reife der Trauben in kaum geahnter Weise. Das diessjährige Gewächs wird in hiesiger Gegend seinen Vorgänger durchgehens erreichen, in einigen Bezirken sogar übertreffen, was die Resultate der Mostwage bereits ergaben.

Andorfer.

Steyr, dee 22. Oktober 1869.

Der ursprüngliche Zweck des sogen. botanischen Gartens in Lilienfeld ist jetzt nur noch an einigen verregneten Etiketten zu erkennen. Er ist ein anmuthiger schattiger Park geworden, welchen

stattliche Bäume, mit prächtigen Exemplaren von Zirbelkiefern, *Taxodium* u. a. untermischt, zieren; aber die so günstig gelegene Alpenanlage mit einigen Saxifragen ist Null. Auf den Blumenbeeten machen sich bekannte Fuchsien, Pelargonien, Asters und andere vulgare Zierden breit. Dagegen erfreuen sich in dem Gemüsegarten des Klosters Kohl, Sellerie, Gurken u. dgl. schmackhafte Sachen einer sorglichen Pflege. Das Epitheton „botanisch“ kann demnach in den künftigen Touristenbüchern, welche auf wissenschaftliche Dinge einigen Werth legen wollen, weggelassen werden.

J. Bayer.

Dresden, den 29. September 1869.

Nach 20jährigem Aufenthalt in den Colonien Australiens bin ich nach Dresden zurückgekehrt und habe unter anderem auch eine bedeutende Sammlung rein australischer Pflanzen, grosse schöne Exemplare, gut getrocknet und mit den richtigen botanischen Namen versehen, mitgebracht. Ich möchte solche im Ganzen verkaufen und schätze ich die Sammlung auf ungefähr 6—7000 Exemplare, worunter sich die neuesten vom tropischen Queensland befinden, welche noch kein Herbarium Deutschlands aufzuweisen hat. Ich bin bereit auf briefliche Anfragen unter meiner dermaligen Adresse: „Dresden, Stiftsstrasse Nr. 10 parterre“ jede gewünschte Auskunft über die Sammlung zu geben.

Theodor Müller.

Assistent im bot. Museum, Melbourne.

Athen, den 12. September 1869.

Die Staphiden-Ernte ist vorüber und der grösste Theil derselben ist auch schon verkauft, und wurde meist nach England ausgeführt. Nach dem officiellen Berichte des Ministers der Finanzen hat sich folgendes Resultat ergeben. Im Ganzen wurden bis zu Ende August aus den verschiedenen Häfen Griechenlands und der jonischen Inseln 30 Millionen Liter ausgeführt. 8—10 Millionen befinden sich noch in den Magazinen aufgehäuft. Das Tausend Liter wurde je nach der Güte der Beeren mit 30—35, ja die von Korinth, Vestiza und Patras mit 40 Collonati bezahlt. Mithin wurden 10 bis 11 Millionen Drachmen eingebracht. Dabei ist zu bemerken, dass die heurige Ernte gegenüber der anderen glücklichen Jahre nur eine halbe genannt werden kann, da es zu Anfange des Trocknens heftig regnete. Aus den dadurch nass gewordenen Staphiden dürfte gegen 200.000 Okken Wein gewonnen werden, die dabei sich ergebenden Rückstände werden überdies zur Erzeugung von Weingeist und Staphidensyrup benützt. Aus den Feigen, die bereits aus den Häfen von Messenien und Kalamata ausgeführt worden sind, wurde ein Ertrag von gegen 5 Millionen Drachmen erzielt. Doch ist ein grosser Theil noch nicht verkauft. — Griechenland ist überwuchert von distelartigen Gewächsen, alle Felder sind voll davon. Bevor solche Felder bebauet werden, wird dieses Unkraut erst niedergebrannt und die dadurch gewonnene Asche gibt dem Boden eine treffliche Nahrung.

Landerer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Makowsky Alexander, Sekera Wenzel Johann, Andorfer Jos., Bayer Johann Nepomuk, Müller Th., Landerer X.

Artikel/Article: [Correspondenz. 342-344](#)